



**Succow  
Stiftung**



Mecklenburg-Vorpommern  
Ministerium für Klimaschutz,  
Landwirtschaft, ländliche  
Räume und Umwelt



Europäische Fonds EFRE, ESF und ELER  
in Mecklenburg-Vorpommern 2014-2020

Das Projekt „Moorschutz-Studie zur Vorbereitung der Restauration des Talmoorkomplexes des Kleinen Landgrabens bei Werder“ wird durch die Förderrichtlinie Naturschutz in M-V finanziert.

### Kontakt

Michael Succow Stiftung  
Ellernholzstr. 1/3 • 17489 Greifswald  
+49 (0)3834 83542 0 • [info@succow-stiftung.de](mailto:info@succow-stiftung.de)

 [www.succow-stiftung.de](http://www.succow-stiftung.de)  [@SuccowStiftung](https://www.youtube.com/@SuccowStiftung)  
 [@SuccowStiftung](https://www.facebook.com/SuccowStiftung)  [@succow\\_stiftung](https://www.twitter.com/succow_stiftung)  
 [@succowstiftung](https://www.instagram.com/succowstiftung)

Unterstützen Sie unsere Arbeit im Kleinen Landgrabental mit Ihrer Spende!

### Jetzt spenden!

[www.succow-stiftung.de/spenden-mitmachen](http://www.succow-stiftung.de/spenden-mitmachen)  
IBAN: DE39 1505 0500 0100 1165 66  
BIC (SWIFT-Code): NOLADE21GRW  
Ihre Spende können Sie steuerlich absetzen.



## Kleines Landgrabental

Foto: T. Dahms

[www.succow-stiftung.de/kleines-landgrabental](http://www.succow-stiftung.de/kleines-landgrabental)

## KLEINOD IN VORPOMMERN

# Kleines Landgrabental

Das Kleine Landgrabental ist ein für das östliche Mecklenburg-Vorpommern typisches zusammenhängendes Flusstalmoor. Ursprünglich war es so nass und schwer zu durchqueren, dass es als natürliche Grenze zwischen der preußischen Provinz Pommern und dem Herzogtum Mecklenburg-Strelitz diente und Lebensraum für eine Fülle von moortypischen Tier- und Pflanzenarten war.

Berichten zufolge war im Frühling das gesamte Tal durch die flächendeckende Blüte der Mehlsprimel rosa gefärbt. Diese für nasse und nährstoffarme, aber kalkreiche Niedermoore typische Pflanzenart ist mittlerweile in MV vom Aussterben bedroht. Und auch im Kleinen Landgrabental finden sich nur noch kleinste Bereiche, auf denen die Art noch vorkommt.

Ursache dafür ist die flächendeckende tiefgreifende Entwässerung, die auch das Kleine Landgrabental zum Zwecke der Nutzungsintensivierung erfuhr. Heute herrschen daher im gesamten Gebiet artenarme Wirtschaftsgrünländer vor. Die ursprüngliche artenreiche Moorvegetation ist auf wenige tausend Quadratmeter innerhalb eines Naturschutzgebietes geschrumpft. Zusätzlich zu den Verlusten für die Artenvielfalt werden aus den entwässerten Moorflächen jedes Jahr beträchtliche Mengen an Treibhausgasen freigesetzt.



Foto: C. Barnick

Das Herzstück des Kleinen Landgrabentals ist der sogenannte „Talmoorkomplex“. An dieser Stelle konnte sich das Durchströmungsmoor aufgrund sehr vieler Grundwasser-Quellaustritte besonders ausdehnen. Hier finden sich zwei Naturschutzgebiete und das „Hangquellmoor Binsenberg“, ein großer Quellmoorkomplex, der in den vergangenen Jahren bereits erfolgreich restauriert wurde.

Ziel der Succow Stiftung ist es, dass der gesamte Talmoorkomplex wieder nass und artenreich wird. Dafür ist zunächst eine hydrologische Planung notwendig. Anhand dieser Grundlagendaten werden verschiedene Zukunftsszenarien und Nutzungsperspektiven zum Wohle von Natur und Landwirtschaft entwickelt.

### Talmoorkomplex am Kleinen Landgraben

**Lage:** 10 km östlich von Altentreptow, Tal des Kleinen Landgrabens bei Werder und Siedenbollentin, Mecklenburg-Vorpommern

**Größe:** ca. 250 ha, davon etwa 65 ha im Eigentum des Naturschutzes (Stiftung Umwelt- und Naturschutz MV & Succow Stiftung)

**Lebensräume:** (entwässertes) Quell- und Durchströmungsmoor, kalkreiche Niedermoore, Pfeifengraswiesen, kalkhaltige Stillgewässer mit Armleuchteralgen, Moorwald

**Arten:** Mehlsprimel, Schwarzes Kopfried, Großer Klappertopf, Breitblättriges Knabenkraut, Sumpfstendelwurz, Schmale und Bauchige Windelschnecke, Große Moosjungfer, Steinbeißer, Fischotter

**Schutzstatus:** Naturschutzgebiet „Landgrabenwiesen bei Werder“, Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung „Talmoorkomplex des Kleinen Landgrabens bei Werder“, Europäisches Vogelschutzgebiet

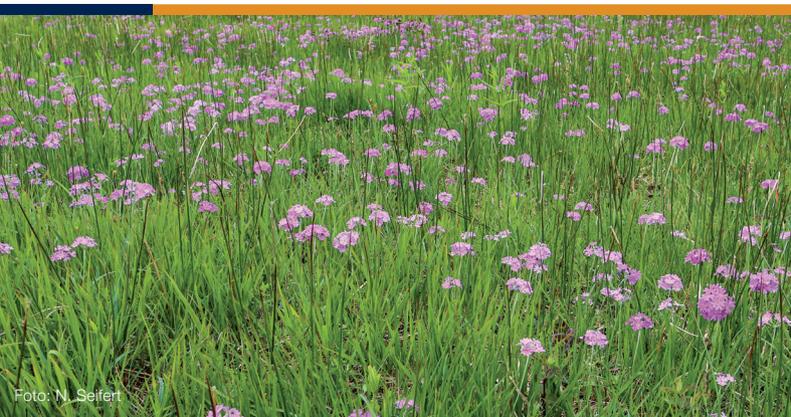


Foto: N. Seifert